Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Vier neue Lieder

Das Erste. Der Junggeselle auf der Freierschaft

Hansen, C.

1857

urn:nbn:de:gbv:45:1-1421328

Visual Library

Vier neue Lieder.

Michel wollte endlich freien.
Nu kaamt un hört dat lust'ge Leed.
Ein Vöglein auf den Zweigen singt.
Die letzte Rose

Das Erste.

Der Junggeselle auf der Freierschaft.

Ein lustiges Lied

von **C. Hansen**, Hamburger Volksdichter.

Eigenthum von August Holscher.

1. Michel wollte endlich freien Seinen Stammbaum zu erneuen; Denn schon lang' Junggeselle Ward dies Leben ihm zur Hölle Und die Mädchen nah und fern Hatten unsern Michel gern. Denn er hatte Haus und Geld, Was besonders wohlgefällt.

2. Für die kleine süße Line Schwärmte Michel, ach der kühne, Denn sie hatte rothe Wangen Und die Augen voll Verlangen. Michel sprach um Line an: Nimm mich, Süße, doch zum Mann; Aber Liencheus Herz blieb kalt, Michel war für sie zu alt.

3. Malchen mit den süßen Blicken, Mit dem Mündchen voll Entzücken, Blickte Michel freundlich an, Halt, dacht er, ich werd ihr Mann; Er gestand ihr seine Liebe, Ihre Antwort die war trübe: Michel war für sie zu klein Und er hatte schiefe Bein'.

4. Mary war ein schönes Mädchen, Ging gezogen wie am Fädchen, Michel sprach von Liebeslust Und von Spannkraft in der Brust, Sprach von Wonne in der Ehe, Von Liebeslust und Herzenswehe; Mary zog die Stirne kraus Und sie lachte Michel aus.

5. Liese mit den blonden Haaren, Alt erst kleine achtzehn Jahre, Mit dem küßlich süßen Mündchen, Plaudert mit ihm manches Stündchen, Michel bildet sich erst ein Von ihr treu geliebt zu sein; Herze, wie

Drei schöne neue Lieder.

1. Vater Kunst, de veel erfahren ꝛc.
2. Kann det woll wat schönres ꝛc.
3. Wie kommt man aus Verlegenheit?

Das Erste.

Anna Kunst, de spröde Jungfer.

1. Vater Kunst, de veel erfahren, haar een Dochter jung an Jahren; hübsch wär se un riek darto, drum wünscht mancher se to Froo. Hurje und och Herje, Hurje och jemine, un de Ohl de sei so gern, dat se deht de Welt vermehrn

2. Anna Kunst, de hübsche Deern, wullen alle Männer gern; ob se sich löpen mat un möd, Anna blief stets kohlt un spröd. Hurje ꝛc. Ne, sagt se, dat geiht nich an, nun un nie nehm ik en Mann.

3. Fritz, een Schnieder glaat un schier, schlank as büng he an een Wind, Käm in Frack un schwarte Hoos, böód ehr Hard un Nadelpoos. Hurje ꝛc. Nadel, Maaß un alle Watt mien, Twernknool un de Eel is dien.

4. Nadelpoos un Bügelisen, und dat Maad let se sick wiesen; doch se stödt sick an de Eeel, mennt et lohnt damit to veel. Hurje ꝛc. Wat nix ut, glöf sicherlich, denn de Eel gefallt mie nich.

5. Kam een Schoster dörch un dörch, wör verleeft ock in dat Göör; Achterflicken machte stööd ehr de goode Schooster böód. Hurje ꝛc. He wull ehr ok ohn to zahlen, jümmer stark de Schoh versahlen.

6. Glöf, segt se, ik nehm kenn Schoster, leeber gah ik in een Kloster; Flick un Klister, Wichs un Schmeer, darnach föhl ik keen Begehr. Hurje ꝛc. Mag keen Stööd, kannst dir wat maln, nee ik laat mie nich versahlen.

7. Hein, der lütje schmucke Fischer, habl sik ook von ehr een Wischer; se mookt bannigen Skandal, as he sprök von Kreft un Aal. Herrje ꝛc. Ne, du treckst mie mit dien Steet sicher nich int Hochtiedbett.

Landesbibliothek Oldenburg